

## A n t w o r t

### des Ministeriums für Bildung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Andreas Rahm und Bettina Brück (SPD)  
– Drucksache 17/7735 –

### Umweltbildung in Rheinland-Pfalz

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 17/7735** – vom 13. November 2018 hat folgenden Wortlaut:

Im Hinblick auf die klimatischen Entwicklungen in Rheinland-Pfalz mit den Starkregenereignissen im Mai und den anhaltend hohen Temperaturen im Sommer wird die Bedeutung des Umweltschutzes für jede und jeden sichtbar. Die Bedeutung von Nachhaltigkeit und dem Schutz der Umwelt kann Kindern schon früh im Unterricht nahegebracht werden. Bundesweit ist die Umweltbildung im Schulunterricht unterschiedlich stark ausgeprägt, zumal unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt und der Umweltschutz sowie der Umgang mit Ressourcen auch über Projekttag und Arbeitsgruppen den Schülerinnen und Schülern nahegebracht werden können.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Welchen Stellenwert hat die Umweltbildung für die Landesregierung im Schulunterricht?
2. Wie besetzt das Land Rheinland-Pfalz die Themen Umweltschutz, Ökologie und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bei der Schulbildung in den Grund- und weiterführenden Schulen?
3. Auf welche Art, beispielsweise in Thementagen oder in Arbeitsgruppen (AG), und in welchen Fächern finden sich die Themen Umweltschutz, Ökologie und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in den Lehrplänen von Rheinland-Pfalz wieder?
4. Welche Rolle spielt die Umweltbildung in der frühkindlichen Bildung in den Kindertagesstätten?
5. Welche Planungen gibt es, die Themen Umweltschutz, Ökologie und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in den Lehrplänen von Rheinland-Pfalz zu verstärken?

Das **Ministerium für Bildung** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 5. Dezember 2018 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Schülerinnen und Schüler für die Anforderungen des Umweltschutzes und des Umgangs mit den natürlichen Lebensgrundlagen zu sensibilisieren, stellt seit Jahren ein zentrales Anliegen schulischen Handelns und Unterrichtens dar. Rheinland-Pfalz hat sich im bundesweiten Vergleich früh der Aufgabe verschrieben, Unterstützungsstrukturen und Lernangebote für Kitas, Schulen, Lehrende und Lernende zu etablieren. So wurde beispielsweise vor mehr als 20 Jahren das „Netzwerk ökologisch orientierter Schulen“ gegründet, das seit 2010 als Netzwerk der „BNE-Schulen“ inzwischen 80 Schulen miteinander verbindet und den notwendigen Austausch ermöglicht.

Umweltbildung bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird in Rheinland-Pfalz als gemeinsame Aufgabe der Landesregierung verstanden und konzertiert vorangebracht. Mehrere Ressorts der Landesregierung wirken eng zusammen, wenn es darum geht, geeignete Lernangebote für Schulen bereitzustellen. Hervorzuheben sei hier das fortentwickelte und immer dichter gewordene Netz an „Schulnahen Umweltbildungseinrichtungen in Rheinland-Pfalz (SchUR-Stationen)“, das inzwischen auch grenzüberschreitend Lernorte in der Großregion einbezieht. Kinder und Jugendliche profitieren davon, dass schulische und außerschulische Akteurinnen und Akteure sowie Angebote miteinander vernetzt und somit reale Begegnungen und Lernerfahrungen partizipativ und kooperativ ermöglicht werden.

Zu den Fragen 2 und 3:

Die Verankerung der BNE in Bildungsplänen und Curricula ist weiter vorangeschritten. Im Primarbereich wurde im Zuge der Erstellung des Rahmenplans für die Grundschule ab 2002 die BNE in der Allgemeinen Grundlegung und besonders im Teilrahmenplan „Sachunterricht“ verankert. Das Leistungsprofil für den „Sachunterricht“ sieht vor, dass die Kinder am Ende ihrer Grundschulzeit an der Bildung für nachhaltige Entwicklung orientierte Kompetenzen aufweisen.

Mit der Revision der Lehrpläne der naturwissenschaftlichen Fächer in der Sekundarstufe I (SI) wurde neben der Kompetenzorientierung die BNE als Querschnittsaufgabe integriert. Mit Blick auf die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer in der SI in Rheinland-Pfalz wurde die BNE in enger Verknüpfung mit demokratiebildenden Zielsetzungen durchweg berücksichtigt.

Die BNE ist in allen Bildungsgängen der berufsbildenden Schulen in unterschiedlichen Ausprägungen impliziter Bestandteil des Unterrichts. Insbesondere Lernsituationen und Projekte zur Förderung der Handlungskompetenz sind geeignet, um BNE-Aspekte aufzugreifen und Schülerkompetenzen zu fördern. Darüber hinaus finden sich BNE-Aspekte in den Schulprofilen bzw. Leitbildern von berufsbildenden Schulen und sind Teil der schulischen Lehr- und Lernkultur.

Im Unterricht der gymnasialen Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen und im Beruflichen Gymnasium ist die BNE insbesondere in den Lehrplänen für die Fächer Biologie und Chemie und in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern verankert worden.

In den neuen Religionslehrplänen für die Sekundarstufe I und II werden im Hinblick auf BNE die theologisch begründeten Verantwortungsbereiche ausgewiesen, die bei allen Lehrplanthemen zu berücksichtigen sind. Für katholische Religion in der SI sind es beispielsweise Frieden und Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung und Option für die Armut.

BNE ist wichtiger Bestandteil der Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen dem Bildungsministerium und dem Pädagogischen Landesinstitut (PL) zur Fortbildung und Unterstützung von Lehrkräften. Demnach werden jährlich mehr als 40 halb-, ein- oder mehrtägige Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte angeboten, dies häufig in Zusammenarbeit mit Partnern wie dem Biosphärenreservat Pfälzerwald, dem Nationalpark Hunsrück-Hochwald, der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Rheinland-Pfalz e. V., Landesforsten Rheinland-Pfalz, der Energieagentur Rheinland-Pfalz, der Landeszentrale für Umweltaufklärung und vielen weiteren Akteuren. Hinzu kommen Tagungen als Foren für schulische und außerschulische Aktive, Vertreterinnen und Vertreter der Universitäten, Zivilgesellschaft und Behörden. Thematisch werden wechselnde Akzente gesetzt. Von zunehmender Bedeutung ist dabei die Vorstellung von Lernarrangements zum Klimawandel, zur Biodiversität oder zur transformativen Bildung. Im Rahmen der Messe „Faire Welten“ in Mainz werden nicht nur Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler organisiert, sondern zugleich Seminare für Lehrkräfte mit dem Titel „Zukunftsfähig unterrichten – Umsetzung der SDGs<sup>1)</sup> im Fachunterricht“ angeboten. Die Veranstaltungen „Globales Lernen in Aktion – spielerisch-erlebnisorientierte Ansätze für die eigene Praxis“ (August/September 2018) beförderten den Brückenschlag zwischen Umweltbildung und globalem Lernen.

Die curriculare Relevanz von BNE verlangt nach unterrichtspraktischen und fächerverbindenden Umsetzungshilfen für Lehrkräfte. Hierzu gehörten in den vergangenen Jahren Handreichungen des PL wie z.B. der „Praxisratgeber Schulgarten“, das „Waldstarterpaket“ oder „Abenteuer Abfall“. Mit den Handreichungen GEko („Globale Entwicklung konkret“) und GEMs („Globale Entwicklung in der Mittelstufe“) sind in den letzten Jahren dank der Unterstützung des PL kompetenzorientierte Unterrichtsmaterialien und Unterrichtskonzepte erarbeitet worden. Hierzu werden derzeit ergänzende Lernarrangements erstellt. Begleitende Fortbildungen machen auf diese Lehr- und Lernangebote in Rheinland-Pfalz aufmerksam.

Seit über 20 Jahren stellt die siebenköpfige BNE-Beratungsgruppe am PL eine wichtige Säule der Beratungs- und Unterstützungsarbeit für Schulen und außerschulische Angebote/Partner dar. Dieses Team begleitet regionale Netzwerktreffen der BNE-Schulen, BNE-Schultage, spezifische Fortbildungsangebote je nach schulischen Voraussetzungen und Bedarfen (z. B. terra preta<sup>2)</sup>, Klimavertrag, Energieparcours, Eine Welt-Laden an der Schule) und stellt BNE-Lernsets und weitere Medien (Energiefahrrad etc.) bereit. Seit Februar 2018 arbeiten zwei Landeskoordinatoren für BNE am PL. Ihr besonderes Augenmerk liegt auf der strukturellen Verankerung der BNE, deren weitere Vernetzung auch über die Grenzen von Rheinland-Pfalz hinaus und die verstärkte Implementation in der Lehrerbildung aller Phasen.

In Rheinland-Pfalz existieren – neben den BNE-Schulen – inzwischen weitere Netzwerke. Stark gewachsen ist in den letzten Jahren die Anzahl der Schulgärten. Als elementar, handlungsorientiert, zahlreiche Fächerperspektiven miteinander verbindend und besonders schüleraktivierend erweist sich das schulische Arbeiten in und mit Aspekten des eigenen Gartens. BNE-Akzente setzen ebenfalls die mittlerweile mehr als 20 UNESCO-Projektschulen und die zahlreichen Fair Trade-Schulen im Land.

Weitere Veranstaltungsformate werden zur Vertiefung der BNE im Rahmen des Netzwerkes gewählt. So fand im Mai 2018 in Würth ein BNE-Tag des Netzwerkes statt.

An einigen BNE-Schulen erfolgt bereits die im Rahmen des „UNESCO-Weltaktionsprogramms BNE“ für alle Schulen geforderte Umsetzung des Whole System Approach. Sie verfügen z. B. über eine breite Verankerung der BNE in den schulischen Arbeitsplänen, über Multiplikatoren-Teams, eine konsequente öko-soziale Beschaffung, vorbildliche Energie- und Klimabilanzen sowie Kooperationen mit kommunalen, außerschulischen bzw. zivilgesellschaftlichen Partnern. Das zum Schuljahr 2018/2019 eingeführte Zertifizierungssystem für BNE-Schulen bildet die Breite der BNE-Dimensionen, Aspekte der SDGs und das Ziel der umfassenden Verwirklichung auf allen schulischen Handlungsfeldern ab.

Es werden Anreize (Beratung, Hospitation, Fördermittel) gesetzt, um Schulen auf diesem Weg weiter zu unterstützen. Beispiele gelingender struktureller Verankerung werden mithilfe von Netzwerktreffen, Publikationen und Beratungsleistungen bekannt gemacht.

1) Sustainable Development Goals/UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung;

2) Terra preta ist ein spezieller, besonders nährstoffreicher Boden, der vielfältige Eigenschaften besitzt und der in der unterrichtlichen Behandlung als Beispiel für Lösungsansätze für Nahrungssicherung und Klimawandel herangezogen wird.

Lehrende nehmen die Impulse der Fortbildungen mit in den unterrichtlichen Alltag. Schülerinnen und Schüler werden darüber hinaus adressiert durch umfangreiche umweltbildende Angebote wie das „Klimasparbuch“, die Aktionstage „Umwelt braucht Bildung“ (2018), Bauernhöfe als Lernorte, waldpädagogische Optionen, ernährungsbildende Programme und Maßnahmen (u. a. „Klimakochen“, Kochmobil, „Ernährung nachhaltig gestalten“) oder die Thementage und Workshops der mehr als 70 SchUR-Stationen im Land.

Zu Frage 4:

Umweltbildung wird von der Landesregierung als wichtiger Bildungsbereich in den Kindertagesstätten angesehen. BNE wurde daher 2014 als Querschnittsthema neu in die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz (BEE) aufgenommen, denn Grundlagen für Einstellungen und Haltungen werden bereits in den ersten Lebensjahren erworben.

Zum 1. Januar 2018 haben neue rheinland-pfälzische Konsultationskindertagesstätten ihre Arbeit aufgenommen. Seit 2008 erhalten maximal zehn Kindertagesstätten vom Land für drei Jahre bis zu 15 000 Euro pro Kita pro Jahr für die Durchführung der Konsultationsarbeit. Konsultationskindertagesstätten geben Einblick in die prozesshafte Umsetzung eines konkreten pädagogischen Schwerpunktes unter alltäglichen Rahmenbedingungen. Zwei der Kindertagesstätten haben Umweltbildung bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung als Thema, um andere Einrichtungen an Umsetzungsmöglichkeiten heranzuführen.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, über das Fortbildungsprogramm des Ministeriums für Bildung für Erzieherinnen und Erzieher auch im Bereich der Umweltbildung bzw. der Bildung für nachhaltige Entwicklung bis zu 400 Euro an Fortbildungsförderung am Tag zu beantragen.

Zu Frage 5:

Um Schulen und die Einrichtungen der Lehrerbildung sowie die Lehrplankommissionen bei der weiteren systematischen Verankerung von BNE zu unterstützen, wurde als neue Funktion zu Beginn des Jahres die BNE-Landeskoordination geschaffen. Die beiden Landeskoordinatoren und weitere BNE-Multiplikatoren des PL sind in die laufende Kommissionsarbeit entstehender Lehrpläne involviert. Hinweise zur Bedeutung und Verankerung der Querschnittsaufgabe Umweltbildung/BNE sind seit Jahren Bestandteil der Maßgaben des Bildungsministeriums für die Lehrplankommissionen. Für das Wahlpflichtfach Ökologie (Integrierte Gesamtschulen, SI) wird es einen eigenen Lehrplan mit entsprechenden Bezügen geben.

Neben der fortschreitenden Aufnahme der BNE in die Lehrpläne wird derzeit daran gearbeitet, den Orientierungsrahmen Schulqualität mit Verweisen zur verstärkten Implementation von BNE zu versehen und auf diesem Weg die BNE auch im Rahmen der Schulqualitätsarbeit systematisch zu verankern.

Dr. Stefanie Hubig  
Staatsministerin

